

# Gustav Andreas Tammann (1932-2019)

Autor(en): **Federspiel, Martin**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **77 (2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gustav Andreas Tammann (1932–2019)

Am 6. Januar 2019 verstarb der bedeutende Astronom und Kosmologe *Gustav Andreas Tammann* im 87. Lebensjahr in Basel. *Tammann* hat sich grosse Verdienste bei der Entfernungsmessung zu anderen Galaxien und bei der Bestimmung der Expansionsrate des Universums, der sogenannten Hubble-Lemaître-Konstante, erworben.

*Gustav Andreas Tammann* war die wissenschaftliche Laufbahn in die Wiege gelegt. Sein Grossvater war der Göttinger Metallphysiker *Gustav Johann Tammann*, sein Vater der Göttinger Mediziner *Heinrich Tammann*. *Tammann* studierte Astronomie in Basel, Freiburg und Göttingen. Am Astronomischen Institut der Universität Basel unter der Leitung von *Wilhelm Becker* beschäftigte er sich zunächst mit der Photometrie von offenen Sternhaufen und trug damit zum Nachweis der Spiralstruktur der Milchstrasse bei. 1963 ging er nach Kalifornien an die damals führenden Sternwarten auf dem Mt. Wilson und auf dem Mt. Palomar. Dort entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit und Freundschaft mit dem *Hubble*- und *Baade*-Schüler *Allan Sandage*, die sein weiteres Forscherleben entscheidend prägen sollte. 1970 wurde *Tammann* auf eine Professur nach Hamburg berufen, von 1977 bis zu seiner Emeritierung 2002 war er Ordinarius an der Universität Basel und Vorsteher des dortigen Astronomischen Instituts. Er wirkte in zahlreichen Gremien mit. Für seine Arbeiten wurde er unter anderem mit der *Karl-Schwarzschild*-Medaille, der *Einstein*-Medaille und dem *Tomalla*-Preis ausgezeichnet.

*Sandage* hatte 1961 die grossartigen Möglichkeiten erkannt, die das 5 m-Teleskop auf dem Mt. Palomar bot, um durch Beobachtungen herauszufinden, welches der verschiedenen, nach der Allgemeinen Relativitätstheorie möglichen Weltmodelle in der Natur realisiert ist. Von zentraler Bedeutung ist dabei, wie schnell sich das Universum ausdehnt, also die sogenannte *Hubble-Lemaître*-Konstante  $H_0$ . *Sandage* und *Tammann* kamen stets auf einen Wert von rund  $50 \text{ km s}^{-1} \text{ Mpc}^{-1}$ , während eine andere Gruppe um *Gérard de Vaucouleurs* rund  $100 \text{ km s}^{-1} \text{ Mpc}^{-1}$  für  $H_0$  erhielt. Die Diskussion, wer nun Recht hat, wurde jahrzehntelang teils erbittert geführt. Der heute akzeptierte Wert liegt etwa in der Mitte bei rund  $70 \text{ km s}^{-1} \text{ Mpc}^{-1}$ .

Um  $H_0$  zu bestimmen, muss man Entfernungen zu Galaxien und ihre Rotverschiebungen messen. *Sandage* und *Tammann* haben entscheidende Beiträge zur Entfernungsbestimmung mit veränderlichen Sternen der Typen  $\delta$  Cephei und RR Lyrae sowie mit Supernovae vom Typ Ia geleistet. Für die gemessenen Rotverschiebungen der Galaxien ermittelten sie wichtige Korrekturen, die sich etwa aus der Gravitationswirkung des Virgo-Galaxienhaufens ergeben. *Tammann* trug seine Vorlesungen und Vorträge

stets mit überaus grosser Begeisterung vor. Die Popularisierung seiner Wissenschaft war ihm ein Herzensanliegen. Neben der Astronomie galt seine Leidenschaft der Genealogie, der Ordenskunde und dem Bridge-Spiel. Seine den

Menschen zugewandte, bescheidene, höfliche und vornehme Art wird allen, die ihn kannten, in besonderer Erinnerung bleiben. Ein beeindruckender Mensch und bedeutender Wissenschaftler hat die Weltbühne verlassen. ◀



Abbildung 1: Prof. Dr. *Gustav Andreas Tammann* im Jahr 2006.

Bild: HFSJG